

LÖWENMAUL

Entdeckung
der Geschichte

Gerd Biegels Kolumne

Als im Jahre 1835 der Arzt, Bibliothekar und Archivar Heinrich A. Erhard im „Westfälischen Archiv“ „Ideen über den Zweck und die Wirksamkeit eines geschichtsforschenden Vereins“ vortrug, meinte er, es sei Eile geboten, durch Beobachtung gegenwärtiger Zustände die Kunde alter Landeskunde, Lebensart und alten Haushaltswesen festzuhalten. Denn bald würde sich der ländliche Zustand verändern durch „fortschreitende Urbarmachung der Heiden und andere durchgreifende Veränderungen der Landesoberfläche“. Als Aufgaben eines Geschichtsvereins sah er: 1. Allgemeinere Aufregung und Erhaltung der Teilnahme für geschichtliche Kenntnis. 2. Sammlung, Aufbewahrung und Nutzbarmachung der Materialien zur Geschichtsforschung und 3. „Die eigene Bearbeitung größerer und kleinerer Partien der Geschichte“.

Damit forderte er einen Beitrag zur Geschichtsforschung. Als wesentliche Bedingung der Wirkungsmächtigkeit galt Historikern und „Geschichtsfreunden“ „die Erzählbarkeit der Geschichte in umgangssprachlichem Klartext“.

Wie große Historiographie zu literarischem Kunstwerk werden konnte – z. B. bei Ranke und Burckhardt –, so Dichtung zur bemerkenswerten Geschichtsinterpretation – wie etwa in Stifters „Witiko“, Grillparzers „Bruderzwist im Hause Habsburg“, Wilhelm Raabes „Hastenbeck“ oder „Odfeld“ oder Grabbes und Hebbels Geschichtsdramen.

„Geschichte“ war so auf allen Feldern der Bildung und des bürgerlichen Lebens „entdeckt“ worden.

Gerd Biegel ist Professor für Braunschweigische Regionalgeschichte. Seine Kolumne „Löwenmaul“ erscheint täglich.

Auf schnee-glatten Straßen krachte es 40 Mal

Tief „Keziban“ bringt am Wochenende kräftige Schneefälle und klirrende Kälte

Von Norbert Jonscher

Der Winter regiert weiter. Nach kurzem Schwächeln ziehen die Temperaturen am Wochenende wieder an. Tief „Keziban“ bringt kräftige Schneefälle und klirrende Kälte mit sich. Gestern gab es einen Vorgeschmack. Auf glatten Straßen krachte es rund 40 Mal.

Zum Glück habe es fast nur Blechschäden gegeben, teilte die Polizei am Abend mit. Vier Personen wurden leicht verletzt.

Im dichten Schneetreiben quälte sich der Feierabend-Verkehr kreuz und quer durch das neuerlich verschneite Braunschweig. Der Alba-Winterdienst hatte aber nur wenig Mühe, den pappigen Neuschnee zeitnah zu räumen.

Für das Wochenende sei man gerüstet, erklärte Winterdienst-Leiter Holger Horn. Alle Haupt-, Verbindungs- und Wohnsammelstraßen würden – entsprechend der Prioritäten – „winterdienstlich behandelt“, auf Grund der lang anhaltenden Schneephase „mit ziemlicher Sicherheit auch mehrfach“.

Man verfüge über eine eigene Fahrzeug-Werkstatt, sodass technische Ausfälle wegen Überlastung kurzfristig behoben werden könnten. Allerdings, stellte Horn klar: Für die Räumung der Gehwege sei Alba nicht zuständig. Dies sei ausschließlich Sache der Anlieger, auch wenn dies nicht allen bekannt sei.

Mit anderen Worten: Braunschweigs Mieter und Hausbesitzer



Im Schneetreiben quälte sich der Verkehr über den Rebenring. Foto: Flentje

erwartet erneut ein arbeitsreiches Wochenende. Denn Anlieger sind dafür verantwortlich, dass niemand auf glatten Geläufen zu Schaden kommt.

Keine witterungsbedingten Probleme hatte gestern die Deutsche Bahn, wiewohl die Fahrgäste bis zum späten Abend Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten. „Das hat aber nichts mit dem Wetter zu tun“, erklärte Bahn-Sprecherin Sabine

Brunkhorst. Nach der Entgleisung von zwei leeren Güterwagen am Morgen sei der Zugverkehr auf der Strecke Hannover-Magdeburg-Leipzig zwischen Braunschweig und Helmstedt unterbrochen worden. Die IC Züge der Linie 55 und 56 von und nach Leipzig wurden über Wolfsburg umgeleitet und hielten nicht in Braunschweig. Dafür gab es einen zusätzlichen Halt in Wolfsburg.



Sie trotzten dem Wetter und machten sich aus Schladen auf den Weg zu den Dinosauriern im Rebenpark: Luisa, Andreas und Doris Dzaebel. Museumsdirektor Ulrich Joger (links) begrüßte Andreas Dzaebel als 44.444. Besucher in der Sonderausstellung. Foto: Rudolf Fentje

44.444. Besucher in der Dino-Ausstellung

Gleich drei Generationen der Familie Dzaebel aus Schladen hatten gestern Mittag Grund zur Freude: Andreas Dzaebel, der mit seiner Mutter Doris und seiner siebenjährigen Tochter Luisa die Sonderausstellung „Projekt Dino“ des Naturhistorischen Museums besuchte, wurde von Museumsdirektor Professor Ulrich Joger als 44.444. Besucher begrüßt. Neben freiem Eintritt für sich und seine Begleitung erhielt Dzaebel noch das Buch und den Film zur Ausstellung.

Tochter Luisa freute sich über das Dino-Malbuch und konnte als erste die Kinder-Aktion „Mach dir eine Saurierkralle“ ausprobieren, die am Montag und Dienstag, 1. und 2. Februar, angeboten wird.

Auf die Frage von Professor Jogers, wer in der Familie der größte Dino-Fan sei, antwortete Andreas Dzaebel schmunzelnd, dass seine Dino-Literatur-Sammlung die seiner Tochter momentan noch übertrifft. Die Sonderausstellung ist um zwei Wochen verlängert worden und noch bis zum 14. Februar in der Ausstellungshalle im Rebenpark zu sehen.

STADTGEFLÜSTER



von Bettina Habermann

Telefon: 0531 / 39 00 331
Fax: 0531 / 39 00 361
E-mail: stadtgefluester@bzbv.de



Helmut Orosz aus Braunschweig tritt heute Abend wieder bei „Deutschland sucht den Superstar“ an. Foto: RTL/Stefan Gregorowius

Helmut Orosz möchte mit in die Karibik

Zwei bis drei Minuten vor einem Auftritt vergeht er fast vor Nervosität, doch kaum hat Helmut Orosz eine Bühne betreten, hat er alles um sich herum vergessen.

„Das ist wie Meditation. Dann bin ich völlig versunken und für mich zählt nur noch Gefühl, Gefühl, Gefühl!“, meint der energiegeladene 30-jährige Braunschweiger DSDS-Kandidat.

Heute Abend wird sich zeigen, ob der Braunschweiger die nächste Hürde bei „Deutschland sucht den Superstar“ nehmen kann. Aus fast 35.000 Bewerbern war Orosz zunächst unter jene 120 Teilnehmer gekommen, die sich den kritischen Ohren von Bohlen & Co. stellen durften.

Heute wird weitere Spreu vom Weizen getrennt. Wird er zu den 35 Glücklichen gehören, die in die Karibik fliegen dürfen? Wir werden sehen. Ab 20.15 Uhr bei RTL.

SPD: Peinliche Panne für Oberbürgermeister

Von Ralph-Herbert Meyer

Von einer großen Kommunikationspanne in der Verwaltung der Stadt Braunschweig spricht der SPD-Opportunistenführer Manfred Pesditschek im Zusammenhang mit dem Atommüll aus der Asse.

Das Berliner Unternehmen will am Standort Thune die Fässer mit schwach- bis mittelradioaktiven Müll endlagergerecht verpacken. Nach Gesprächen mit Eckert & Ziegler waren Unterlagen nachgereicht worden, die schon auf Atommüll aus der Asse hinwiesen, wie die Verwaltung bestätigte. Doch die erreichten die Verwaltungsspitze nicht.

„Das ist natürlich peinlich für Oberbürgermeister Gert Hoffmann“, sagt Pesditschek. „Man muss doch von einer Stadtverwaltung erwarten, dass bei einem so sensiblen Thema für die Menschen sofort, und sei es nur der kleinste Hinweis, die Alarmglocken schrillen.“

Oberbürgermeister Hoffmann erklärte auf Anfrage: „Herr Pesditschek steigert sich wohl allmählich aus innerparteilichen Gründen in Vorwahl-Stimmung. Anders ist es nicht zu erklären, dass er mir persönlich Vorwürfe macht, wenn einer von tausenden Mitarbeitern einer obendrein noch eine sehr nebenbei eingegangene Mitteilung nicht an den Stadtbaurat weitergemeldet hat.“

Stadt dementiert alternative Pläne zum Luxushotel

Von Ralph-Herbert Meyer

Scharf reagierte die Pressestelle der Stadt auf unseren Bericht über alternative Überlegungen zu den auf Eis liegenden Hotelplänen im Bürgerpark. Im Auftrag von Oberbürgermeister Gert Hoffmann verbreitete sie an viele, auch überregionale Medien: „Die in der heutigen Braunschweiger Zeitung geäußerte Behauptung, in Verwaltungskreisen gebe es Überlegungen zu Alternativen zu einer Hotelnutzung im Bürgerpark, ist falsch.“

Wir hatten berichtet, dass es erste interne Überlegungen bei der Stadt gebe, wie das Grundstück im Bürgerpark eventuell auch anders vermarktet werden könnte, wenn wie schon seit Jahren weiterhin kein Investor für ein Luxushotel gefunden werde. Aus der Verwaltung erfuhren wir als mögliche Beispiele Seniorenresidenz oder Veranstaltungsgastronomie. Wir bleiben also trotz des Dementis bei unserer Darstellung. SPD-Fraktionschef Manfred Pesditschek bestätigt: „Es gibt Überlegungen. Das ist bekannt. Bei dem, was mir zugetragen wurde, geht es um Wohnen in bevorzugter Lage.“

Die Stadt wiederholt in der Pressemeldung ihre in unserem Bericht geschilderte Position: „Die Verwaltung hält nach wie vor ein Spitzenhotel für Braunschweig als Kongressstadt für unerlässlich und den Standort Bürgerpark dafür am besten geeignet, zumal er sich im städtischen Eigentum befindet.“

Die Menschen in dieser Stadt beschäftigt die Frage, was denn im Bürgerpark entstehen soll, wenn das Hotelprojekt wie schon seit Jahren unrealisierbar bleiben sollte. Nach unserem Aufruf zur Ideensammlung, gingen bereits viele Anregungen ein.

KORREKTUR

Nicht mehr Vorsitzender

Joost Smeulders ist nicht mehr Vorsitzender des Arbeitsausschusses Tourismus, wie irrtümlich gestern in dem Artikel „Nach dem Scheitern der Hotelpläne wird nach Alternativen gesucht“ behauptet, sondern stellvertretender Vorsitzender. Er legt Wert auf die Feststellung, dass er als Mövenpick-Hoteldirektor und nicht als Funktionär gesprochen hat.

WETTERHISTORIE

Das Wetter vorgestern:

Höchsttemperatur: 2,3 Grad
Tiefsttemperatur: -0,3 Grad
Niederschlag: 1,8 l/qm
Sonnenstunden: 0,5 Std.

Heute vor einem Jahr:

Höchsttemperatur: 0,3 Grad
Tiefsttemperatur: -3,7 Grad

Rekorde in Braunschweig

Höchstwert: 13,5 Grad (2002)
Tiefstwert: -11,4 Grad (2006)

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

LOKALREDAKTION

Leiter (verantwortlich):
Ralph-Herbert Meyer@bzbv.de
Stellvertreter:
Joerg.Fiene@bzbv.de
Sekretariat:
Doris Baum (05 31) 39 00 331, Fax: -361
Lokalredaktion: redaktion.bs@bzbv.de
Harald.Duin@bzbv.de
Bettina.Habermann@bzbv.de
Norbert.Jonscher@bzbv.de
Ann-Claire.Richter@bzbv.de
Marc.Rotermund@bzbv.de
Joern.Stachura@bzbv.de
Bettina.Thoens@bzbv.de

Service-Center:
Schild 10, 38100 Braunschweig; Geschäftszeiten:
montags bis donnerstags 9:30 bis 17 Uhr,
freitags 9:30 bis 16 Uhr, samstags 9:30 bis 12:30 Uhr.